

Lambsheim



Neutorturm in Lambsheim — letzter Rest der 1852 abgerissenen Lambsheimer Festungsanlagen

Lampshelm

Chronik

der

Neuapostolischen Gemeinde

in

67245 Lambsheim/Pfalz

1930 bis 2012

Gemeinde

Chronik

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|------------|
| Ortsmeinde Lamsheim | 3 Seiten |
| Vorworte von Priester Willi Bopp (A+B) | 3 Seiten |
| Chronik 1930 bis 1992 | 101 Seiten |
| Chronik 1992 bis 2012 | 45 Seiten |
| Anhang A. Informationen zum Kirchenbau und 1. Gottesdienste | 11 Seiten |
| Anhang B. Fotomappe als Erinnerung an Lamsheim zum Abschied von Apostel Opdenplatz aus dem Bezirk Ludwigshafen | 4 Seiten |
| Anhang C. Auszüge aus Kirchenbüchern von 1930 bis 2012 (Mitgliederverzeichnisse, Gottesdienst-Besuche, Statistiken) | 25 Seiten |
| Anhang D. Eine CD mit PDF's der Chronikblätter und der Präsentation zum letzten Gottesdienst in der Kirche in Lamsheim | |

Vorwort.

Diese Gemeinde Chronik der Neuapostolischen Kirche in Lamsheim, wurde erstellt, um auch späteren Generationen zu zeigen, wie das Werk Gottes, hier in Lamsheim, entstand, welche Widerstände sich auftaten und welcher Kampf oft geführt werden mußte, gegen Geistermächte von unten, die immer wieder versuchten, das Werk Gottes hier, zunichte zu machen.

Also war es nicht immer leicht, Gottes Kind zu werden, zu sein und zu bleiben.

Dazu kamen noch die Raumverhältnisse unserer Versammlungslokale. Sie waren nicht das, was sich die Menschen unter Gotteshaus vorstellten. In Dachzimmern, möbilierten Stuben, Werkstatt oder Schulsaal, hatten wir von der ersten Stunde an, unsere Gottesdienste durchgeführt.

Die Mitmenschen um uns, hatten deshalb nur ein verächtliches oder mitleidiges Lächeln für uns. Sie konnten sich nicht vorstellen, daß hier in diesen einfachen Räumen, Gottes Wort gepredigt und Gottes Segen gewirkt wird.

Das Jesuskind kam auch in einem Stall zur Welt, wer hatte da geglaubt, daß dies Gottes Sohn und Heiland und Erlöser für die Menschen ist.

So war es oft schwer, besonders in den Anfangsjahren, Zeugnisarbeit durchzuführen, oder überhaupt Gehör zu finden, zur Einladung in unsere Gottesdienste.

Aber der göttliche Samen, der nun mal in Lamsheim ausgestreut war, war nicht mehr zu ersticken. Das göttliche Leben pulsierte.

Wenn man nun, beim Lesen dieser Chronik, feststellen muß, daß die Vorsteher oder andere priesterliche Ämter, oft gewechselt haben, so war das durch persönliche Entscheidung, oder durch Dienstanweisung vom Bez. Ältesten aus, bestimmt worden (z.B. wenn in irgendeiner anderen Gemeinde plötzlich der Vorsteher erkrankte oder verstorben ist). Schließlich ist ja der Dienst im Amt, in Gottes Werk, freiwillig. Die damaligen Jünger und Apostel sind Jesu auch freiwillig nachgefolgt.

Zur Entstehung dieser Chronik, waren viele Wege, viele Besuche bei älteren Geschwistern und anderen Menschen und viele Gespräche notwendig.

Es war das Bestreben des Chronisten, diese Chronik, so echt und wirklichkeitsgetreu wie möglich zu gestalten.

Daß auch noch Fotobilder, aus den Anfangsjahren, zu erhalten waren, verdanken wir der freundlichen Hilfe von Frau Hönig, die Schwiegertochter unserer alten Schwester Hönig, die uns dazu ihren Familien Album zur Verfügung stellte. Aber auch die mündlichen Überlieferungen, der Geschwister Schmerer (Erb) waren uns eine große Stütze, da sie noch bei den Anfängen, d.h. in den Gründerjahren der Gemeinde, noch mit dabei waren.

Dank allen denen, die dazu beigetragen haben, daß es ein Werk wurde, zum Lobe Gottes.

Der Herr möge auch weiterhin dieser Gemeinde seinen Segen und Beistand schenken, bis wir alle das Ziel unseres Glaubens :

" Auf ewig bei dem Herrn zu sein "

erreicht haben.

Willi Bopp

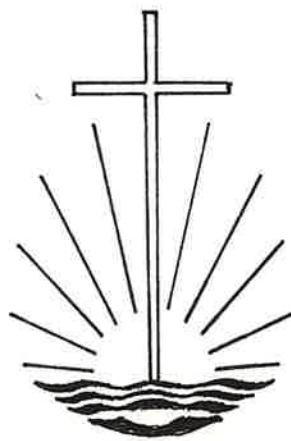
G E M E I N D E - C H R O N I K
=====

der Neuapostolischen Kirche

Lamsheim

zum 60 jährigen Bestehen

1930 - 1990



" ICH BIN GEKOMMEN, DASS ICH EIN FEUER ANZÜNDE AUF
ERDEN, WAS WOLLTE ICH LIEBER, DENN ES BRENNETE SCHON ! "

Lukas 12, 49 .

In den Jahren 1927 - 1930

Die Neuapostolische Kirchengemeinde in Lamsheim, ist eigentlich eine Stiftergemeinde, d.h. sie wurde von Glaubensgeschwister aus anderen Gemeinden gegründet. Diese Glaubensgeschwister, die von anderen Gemeinden hier her kamen, waren, teils durch ihre Arbeit, teils durch Heirat, oder durch geschäftliche Verbindungen, nach Lamsheim gekommen oder hatten sonst hier zu tun. Schließlich waren einige dann auch hierher gezogen.

Zu den Gottesdiensten gingen sie dann immer wieder zurück, in ihre Heimatorte. Das waren die Orte Grünstadt, Kerzenheim, Grethen oder Frankenthal.

ca 1930

Diese Glaubensgeschwister haben sich dann schließlich auch mal zusammen getan und so konnten, hier in Lamsheim, Zeugnisabende und auch Gottesdienste durchgeführt werden, die vom Beirksältesten Nuß, Ludwigshafen, gefördert und durch priesterliche Ämter, aus den Umgebungsgemeinden, durchgeführt werden.

Zu den Zeugnisabenden waren auch Bürger aus Lamsheim eingeladen. Einige Bürger hatten auch die Gottesdienste besucht, d.h. das Werk Gottes geprüft und hatten sich dann auch entschlossen, sich in die Neuapostolische Kirche aufnehmen lassen.

Nachdem jetzt schon einige Bürger aus Lamsheim das Zeugnis Gottes angenommen und sich haben aufnehmen lassen, wurde ein Raum angemietet, d.h. ein Zimmer, in einem Wohnhaus, in der Marktstr. 8, bei einer Familie Hömig.

ca 1930



Geschwister aus Lambsheim,
beim Ausflug im Wald.

1930

In diesem Zimmer, wurde 1930, in einem Gottesdienst, gehalten vom Apostel Karl Hartmann, Karlsruhe, nun die Neuapostolische Kirchengemeinde Lamsheim, gegründet, wobei in diesem Gottesdienst, auch 16 Seelen versiegelt wurden, d.h. die Gotteskindschaft erhielten.

Bei diesen Seelen war auch unsere, noch heute lebende Glaubensschwester, Hedwig Schmerer, geb. Erb. Von ihr und ihrem Mann, August Schmerer (der im Sept. 1941 ins Diakonenamt kam) sind heute noch Auskünfte und Berichte, aus erster Hand zu erfahren, aus den Anfängen, der ersten Jahren, der Neuapostolischen Kirche in Lamsheim.

Dieser Gründungsgottesdienst war am 19. Nov. 1930. Nun war jetzt, ab 1930, in Lamsheim eine selbständige Gemeinde der Neuapostolischen Kirche, die schon eine Stärke von ca 20 Seelen aufwies. Vorsteher dieser neuen kleinen Gemeinde war Priester Christian Hermann, der auch hier wohnhaft war.

Das Zimmer, in dem sich die kleine Gemeinde versammelte war in den Anfangsjahren, noch mit Möbeln der Familie Hönig eingerichtet, zu dem dann im Laufe der Jahre, noch Stühle dazu kamen.

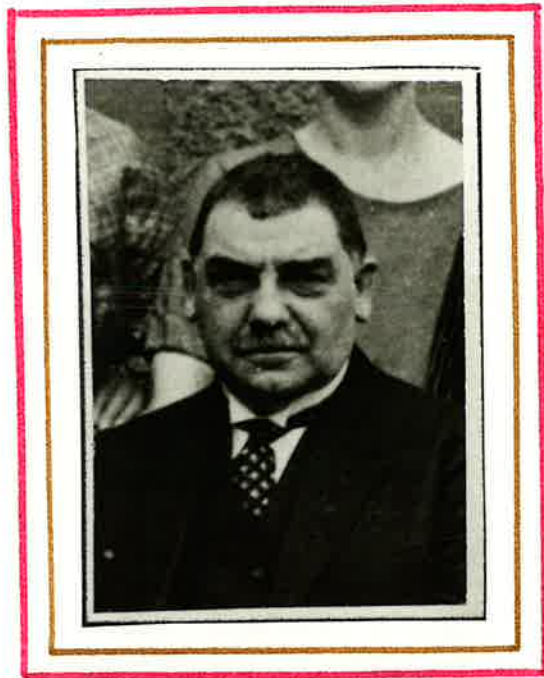


Das Wohnhaus der Fam. Hönig, in der Marktstrasse 8

ca 1931
Glaubensgeschwister nach dem Gottesdienst,
im Hintergrund (2.v.l.) Priester Emil Müller, der
spätere Bez. Evangelist.



In dem Gründungsgottesdienst, am 19. Nov. 1930,
gehalten von Apostel Hartmann, war auch die Trauung
der Geschwister Lebkücher und der Bräutigam, Otto
Lebkücher, erhielt im gleichen Gottesdienst das
Diakonenamt, für die Gemeinde Lamsheim.
Der Priester, Christian Hermann, der schon seit
1928 das Priesteramt trug, war hier ~~hier~~ verhei-
ratet und hier wohnhaft, wurde vom Apostel zum
Vorsteher für die Gemeinde Lamsheim gesetzt.

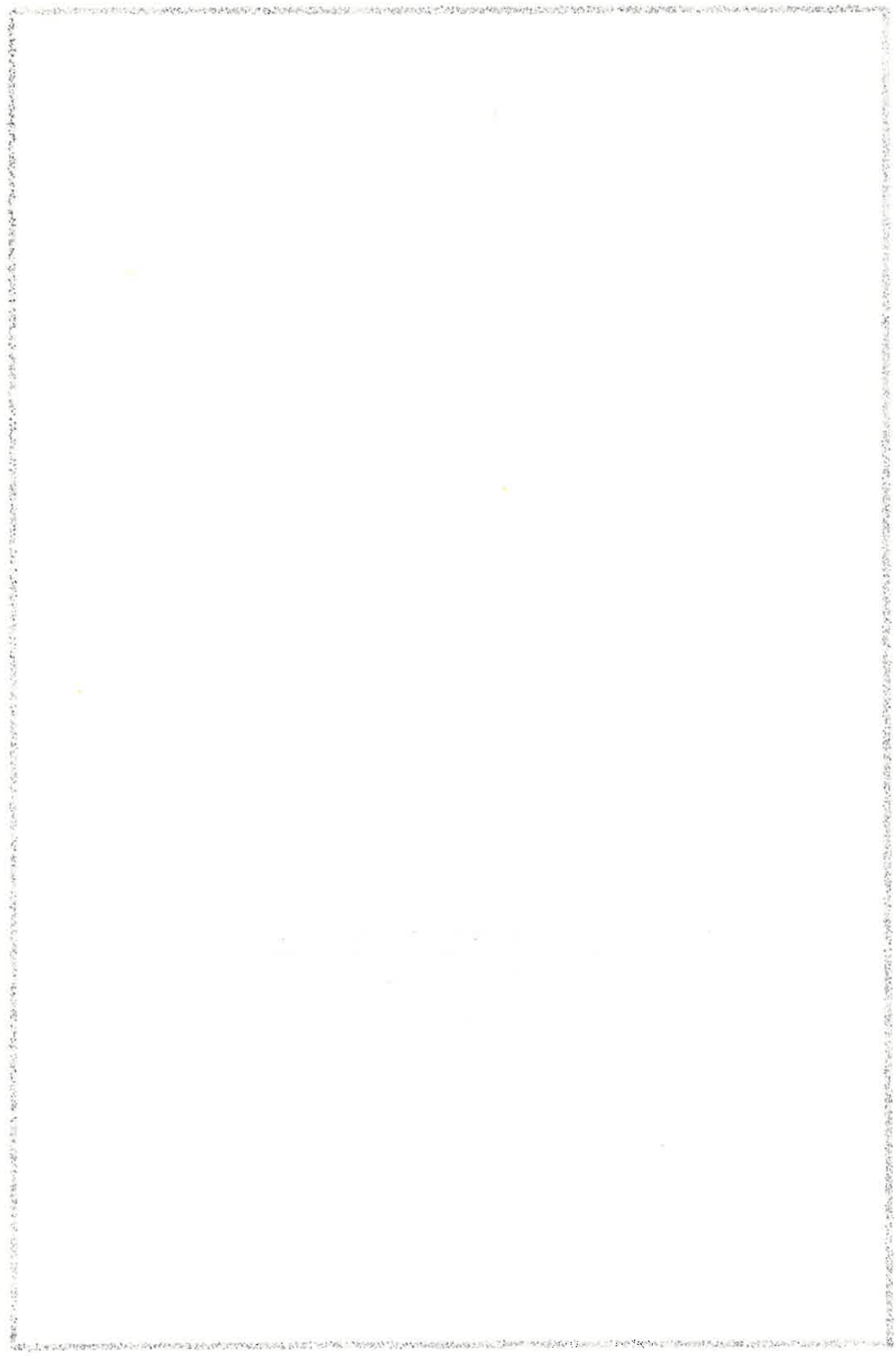


Apostel Karl Hartmann,
Karlsruhe.

1930



Bezirksältester Joseph Nuss,
Ludwigshafen.



1930

Wohnhaus der Fam. Hönig, in der Marktstrasse 8



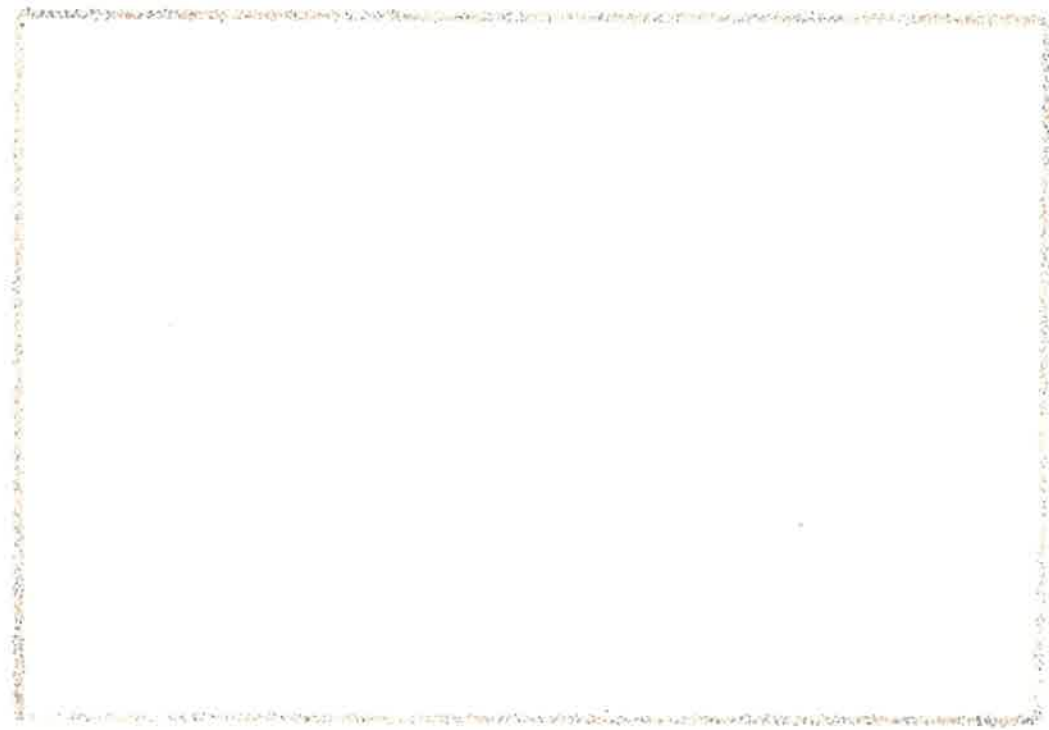
Im Hinterhaus, hinter den oberen drei Fenstern, wurde der erste Gottesdienst durchgeführt und die Neuapostolische Kirche, Gemeinde Lamsheim, gegründet.



Dies war der Eingang.



Handwritten text, possibly a title or a short paragraph, located between the two large boxes. The text is faint and difficult to read.



1931

Der Bruder Ernst Miesel, aus Oggersheim, der hier geheiratet und seit 15. Dez. 1928 im Diakonenamt ist, erhielt am 30. Sept. 1931, in Frankenthal, durch Apostel Hartmann, das Priesteramt und war zusammen mit Diakon Lebkücher eine Hilfe für unsern Vorsteher.

Ein weiteres Amt, für unsere Gemeinde erhielten wir aus Grünstadt. Der Bruder Jakob Strasser, der hier her gezogen war und nun hier als Schreinermeister tätig ist, erhielt im gleichen Gottesdienst, das Diakonenamt.

Ab und zu waren auch mal zwei oder drei Gäste hier im Gottesdienst, die aber nach einiger Zeit wieder weg blieben. Doch es zeugt davon, daß die Geschwister versuchen Zeugnis zu bringen und Gottes Samen auszustreuen.



Die Marktstraße in Lambenheim.

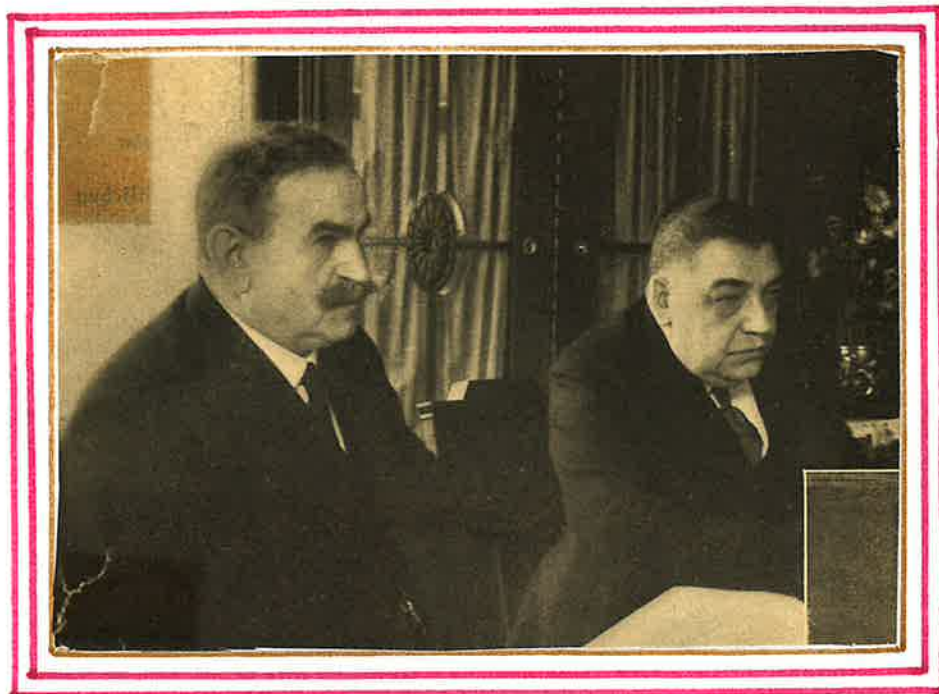
1932

Unsere kleine Gemeinde, war nun doch schon auf etwa 30 - 35 Seelen angewachsen und unser Versammlungsraum war doch ziemlich besetzt. Auch hatten wir als Ämter, zwei Priester und zwei Diakone.

Unser Priester Ernst Miesel (27), ist am 15. Sept. wieder zurück nach Oggersheim verzogen.



Das Lamsheimer Türmchen
- alte Ansicht -



Der Stammapostel, J. G. Bischoff,
und Apostel Karl Hartmann.

1933

Der Diakon, Jakob Strasser, erhielt am 1. März, das Priesteramt, durch Apostel Hartmann, in Frankenthal. So war die Lücke, die durch den Wegzug von Priester Miesel entstand, wieder ver­zäunt.

Am 6. Juni, war hier die silberne Hochzeit, der Geschwister Johannes und Philippine Erb.

1934

Bruder Emil Hambel, aus Kerzenheim, der hier am Ort als Gärtner tätig war, erhielt am 9. Dez. 1934, das Unter-Diakonenamt, für die Gemeinde Lamsheim.

1935

Bis in das Jahr 1935 versammelte sich die Gemeinde zum Gottesdienst, in dem Zimmer der Geschwister Hönig, in der Marktstr. 8, das eigentlich schon immer etwas zu klein war. Da sich nun auch eine Veränderung der Hausbesitzer einstellte, mußten wir uns einen anderen Versammlungsraum suchen.

Wir konnten dann ein Dachzimmer bekommen, in dem Wohnhaus Bollwerkstr. 6, bei Hausbesitzer Wilhelm Mahlmann, der auch ein Glaubensbruder von uns war.

Der Priester, Jakob Strasser, war schon seit längerer Zeit krank und verstarb am 13. Oktober 1935, im Krankenhaus in Grünstadt.

Durch Apostel Hartmann, erhielt der Unter-Diakon Emil Hambel, am 5. Nov. 1935, das Priesteramt und dient an der Seite unseres Vorstehers, für die Gemeinde Lamsheim.

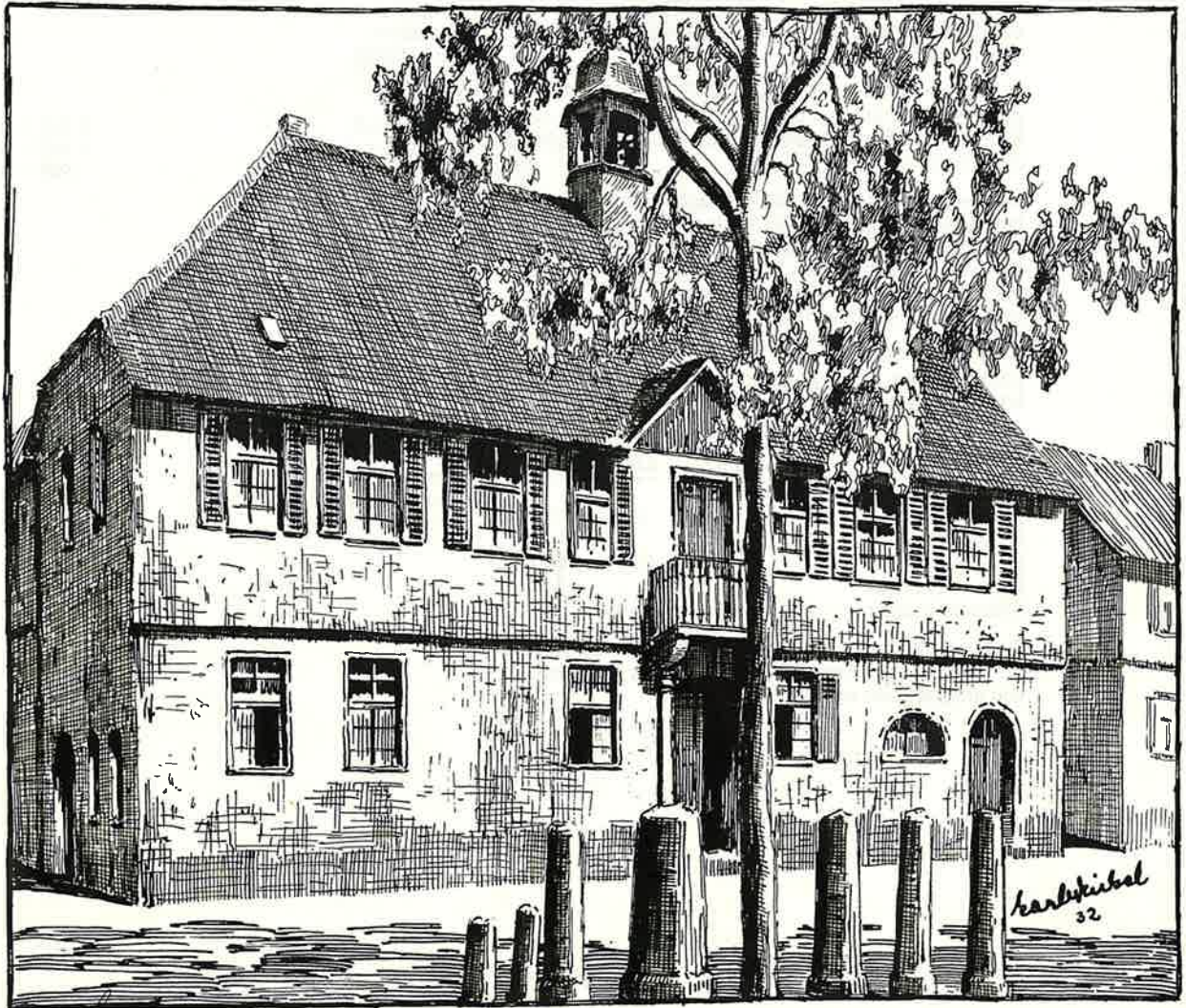


Wohnhaus von Bruder Mahlmann, in der Bollwerkstraße 6,
wo in dem Dachzimmer nun unsere Gottesdienste durch-
geführt wurden.

1936

Bruder Mahlmann, dem das Wohnhaus gehörte, worin wir uns zum Gottesdienst versammeln konnten, war von Beruf Schreiner und hatte im hinteren Teil des Hofes, eine Schreinerwerkstatt, die aber nicht mehr genutzt wurde. Diese stillgelegte Werkstatt, konnten wir jetzt als Versammlungsraum, für unsere Gottesdienste erhalten.

Somit hatten wir nun einen Raum (zur Miete), der nur für unsere Gottesdienste da war, während wir uns vorher in den möblierten Zimmern der Vermieter versammelt hatten.



Im Lamsheimer Rathaus, das 1487 erbaut und 1936 erneuert wurde, befindet sich heute noch der Sitz des Bürgermeisters.

1937

In diesen Jahren verkaufte Bruder Mahlmann das Anwesen an Frau Katharina Meier und diese Frau verkaufte dann später das Anwesen an Herrn Andreas Petry.

Aber wir konnten unsere Gottesdienste, trotz Hausbesitzerwechsel, weiterhin hier durchführen.

Es sind auch mal Gäste in unseren Gottesdiensten, teils aus Neugier, teils von Verwandten oder Bekannten eingeladen. Aber nur Wenige sind geblieben, oder prüften genauer. So war also unsere Gemeinde noch immer eine kleine Herde.

Amtsbrüder in Lamsheim.



Von links: Diakon Otto Lebkücher,
Priester Christ. Hermann,
Priester Emil Hambel,
Bruder Eugen Erb.

1938

Unser Vorsteher, Christian Hermann, wurde von seiner Firma, I.G. Farben Industrie Ludwigshafen, nach Heidenbrück versetzt, so wurde uns als Vorsteher der Hirte Hans Mörschel zugeteilt, der dann auch nach Lamsheim gezogen war.

Die allgemeine Wirtschaftslage in Deutschland hatte sich nun so gebessert, daß es fast keine Arbeitslosen mehr gab. Da die Menschen nun alle Arbeit hatten und sogar einen gewissen Wohlstand verspürten, war der liebe Gott wohl nicht mehr gefragt.

Denn bei den Weinbergarbeiten stieß man auf harten Widerstand bei den Menschen. Die Partei hatte großen Einfluß bei den Leuten.



Vorsteher Hirte Hans Mörschel,
mit den Glaubensschwister Hönig.

1939

Im Frühjahr dieses Jahres, wurde unser Vorsteher, der Hirte Mörschel, als Vorsteher, der Gemeinde Oggersheim zugeteilt.

Unser neuer Vorsteher, war nun Priester Simon Seibel, aus Frankenthal.

Dann plötzlich, am

1. September 1939 Kriegsausbruch !

Viele Brüder, die priesterliche Ämter trugen, wurden zur Wehrmacht einberufen und standen somit zur Bedienung der einzelnen Gemeinden, nicht mehr zur Verfügung.

Unser Bezirksältester Nuß, der schon älteren Jahrgangs war, hatte es sehr schwer. Er bediente viele Gemeinden selbst und war, mit dem Fahrrad, oft weite Strecken unterwegs, z.B. nach Kirchheim-Bolandern oder Speyer oder Neustadt u.s.w.

Zu Beginn des Krieges, war uns auch der Versammlungsraum, in der Bollwerkstr. 6, von der Wehrmacht beschlagnahmt und diente als Quartier für Flacksoldaten. Wir mußten unsere Gottesdienste, wieder in der oberen Stube durchführen.

1940

Der Krieg weitete sich aus und die Frauen mußten die Arbeit zum größten Teil übernehmen. So war es oft schwer sich für den Gottesdienst frei zu machen, also waren es auch oft nur 4 oder 5 Geschwister, die zum Gottesdienst kamen.

Auch weil nur noch wenige Amtsbrüder, zur Bedienung der Gemeinden, zur Verfügung standen, konnte auch kein geregelter Gottesdienstplan, d.h. Bedienung durchgeführt werden.

1941

Unser Vorsteher, Priester Seibel, aus Frankenthal, mußte den Weg hier her, bei Wind und Wetter, mit dem Fahrrad machen.

Einige der Amtsbrüder hatten ein Motorrad, aber wegen Kriegssparmaßnahmen, Benzin sparen u.s.w. wurden die Zulassungen entzogen. Nur Lebens- und Kriegswichtige Transportfahrzeuge erhielten eine Fahrgenshmigung und diese Fahrzeuge trugen auf dem Nummernschild einen roten Winkel. Für uns, zur Bedienung der Gemeinden, wurde diese Zulassung nicht gewährt. Deshalb waren unsere Amtsbrüder stets mit dem Fahrrad unterwegs.

In einem Aposteldienst, am 3. Mai 1941, in Frankenthal, erhielt Bruder August Schmerer, das Diakonenamt, durch Apostel Hartmann. Er war nun eine zusätzliche Hilfe, in der Weinbergsarbeit, oder Geschwister besuchen mit dem Vorsteher.



Vorsteher,
Simon Seibel, Frankenthal.

1942

In diesem Jahr wurde uns von der Wehrmacht, der Raum, im Hof des Hauses Bollwerkstr. 6, wieder frei gegeben und wir konnten nun wieder unsere Gottesdienste in unserem Lokal durchführen.

Einige Amtsbrüder, die in ihrem Betrieb für Lebens- oder Kriegswichtige Produktionsarbeiten eingesetzt waren, waren UK (unabhkömmlich) gestellt, d.h. sie wurden nicht zum Wehrdienst eingezogen. Diese Amtsbrüder waren ja nun auch für unseren Bez. Ältesten Nuß verfügbar und so konnte er sie zur Bedienung der einzelnen Gemeinden einsetzen.

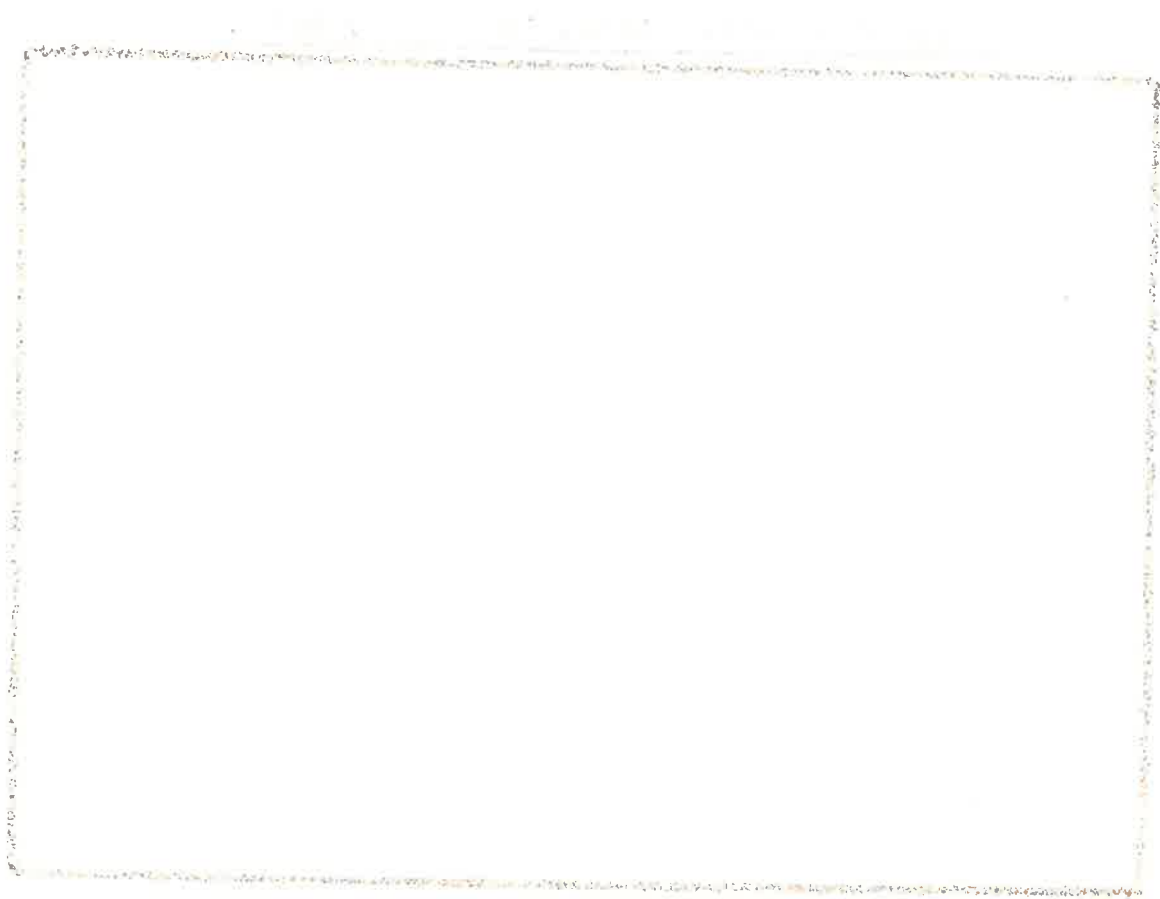
Nach dem Gottesdienst in Bad Dürkheim.



Br. Orth, Schw. Orth, Schw. Schmerer, Diakon Schmerer,
Schw. Erb, Br. Erb, Schw. Seibel.

The first part of the document discusses the importance of maintaining accurate records. It emphasizes that proper record-keeping is essential for ensuring the integrity and reliability of the data collected. This section also outlines the various methods used to collect and analyze the data, highlighting the challenges faced during the process.

The second part of the document focuses on the results of the study. It presents a detailed analysis of the data, showing the trends and patterns observed. The findings indicate that there is a significant correlation between the variables studied, which supports the hypothesis of the research. The document concludes by summarizing the key points and providing recommendations for future research.



The following table provides a summary of the key data points from the study. It shows the relationship between the independent and dependent variables, along with the statistical significance of the findings.

| Variable | Value | Significance |
|-------------------------|-------|--------------|
| Mean | 15.2 | 0.001 |
| Standard Deviation | 3.5 | 0.05 |
| Correlation Coefficient | 0.85 | 0.0001 |

1943

Die Kriegswirren wurden immer schlimmer und die Bombenangriffe auf die Städte und Industrieanlagen waren so stark, daß viele Menschen ihr Leben, ihr Haus und Heim verloren und ihre zertrümmerte Heimstatt verließen und kamen zum Schutz und Unterkunft aufs Land, so auch nach Lamsheim. Darunter waren auch einige Glaubensgeschwister aus Ludwigshafen und Vororte, die nun hier die Gottesdienste besuchten.

In den Kriegsjahren hatten die Geschwister, wie auch die anderen Bürger von Lamsheim, sehr unter den schwierigen Verhältnissen zu leiden. Hinzu kam noch, daß die Gottesdienste nicht immer durchgeführt werden konnten, weil die schweren Lebensumstände, wie "dienstverpflichtung" zum Luftschutzwart und ähnliche Verordnungen, die wenigen Männer die noch daheim waren, verpflichteten, ihren näheren Wohnkreis nicht zu verlassen, um bei plötzlichen Fliegerangriffen, "einsatzbereit" zu sein. Selbst die Frauen waren "dienstverpflichtet" und mußten in Fabriken und Landwirtschaft, die Arbeit der fehlenden Männer verrichten.

Am 30. August, war hier die silberne Hochzeit, der Geschwister Leo und Theresia Burkert.

1944

Die Lebensumstände wurden immer schwieriger, durch die Auswirkung des Krieges. Wenn auch die Lebensmittelversorgung auf dem Land noch etwas besser gestellt war, als in der Stadt, so waren viele Menschen unterwegs, um auf dem Lande Kartoffeln, Mehl u.s.w. zusätzlich zu den Lebensmittelkarten, zu erhalten. Durch solche "Lebensmittelreisen" kamen auch manche Glaubensgeschwister aus der Stadt mit Geschwistern auf dem Lande zusammen und konnten Hilfe, die wir auch als Sgen Gottes ansehen, hinnehmen.

Viele Glaubensgeschwister aus Ludwigshafen, waren evakuiert, d.h. weil die Wohnung zerstört war, wurden diese Menschen irgendwo im pfälzischen Hinterland untergebracht, dabei auch nach Lamsheim.

Unsere Kirche in Ludwigshafen, in der Gräfenaustr. war auch durch Bomben total zerstört und somit auch die Wohnung von unserem Bez. Ältesten Nuß.

Nach dem Gottesdienst.



Geschwister mit ihrem Vorsteher,
Priester Seibel.

1945

Am 8. Mai Kapitulation ! Kriegsende !

Die Menschen atmeten auf - aber alles war zerstört. Kein Strom, kein Gas, nur wenig genießbares Wasser, keine Eisenbahn konnte fahren, Schienen und Straßen waren zum größten Teil zerstört. Dazu kam noch amerikanische Besatzung, die später durch die französische Besatzung abgelöst wurde, die dann garnicht zimperlich mit der Bevölkerung umgegangen sind.

In diesen Zeiten und unter diesen Umständen , war es fast nicht möglich Gottesdienste durchzuführen, da zeitweise Ausgehverbot war und später Versammlungsverbot bestand.

1946

Die Nachkriegszeit war sehr schlimm. Die Lebensmittelversorgung war katastrophal. Die Menschen waren stets unterwegs um etwas essbares aufzutreiben. Mit dem Fahrrad (wenn man noch eines besass) unterwegs zu sein, war schon ein Risiko, da die Besatzungssoldaten den Leuten auf der Straße das Fahrrad wegnahmen.

So war es unserem Vorsteher, Priester Seibel, aus Frankenthal, oder dem Ältesten Nuß, aus Ludwigshafen, schwer möglich hier her zu kommen, um Gottesdienst zu halten.

In Ludwigshafen, wurden die Gottesdienste in einem Bunker durchgeführt.

Am 21. Juli

In einem Gottesdienst in Ludwigshafen, im Kino " Rheingold ", gehalten vom Stammapostel Bischoff und Apostel Hartmann, wurde unser Bez. Ältester Jos. Nuß in den wohlverdienten Ruhestand gesetzt und der Gemeinde Älteste August Clemens, Ludwigshafen, erhielt das Bez. Ältestenamt. In gleichem Gottesdienst erhielt der Gemeinde Evangelist Emil Müller, das Bez. Ev. Amt.

1947

Priester Seibel, unser Vorsteher, aus Frankenthal, wurde nun für die Gemeinde Frankenthal, als Vorsteher eingesetzt.

Wir erhielten, als Vorsteher, wieder Priester Christian Hermann, der aus Heidenbrück zurückgekehrt war und nun seinen Wohnsitz in Ludwigshafen hatte.

Am 17. Febr. hatte der liebe Gott unseren Bez. Ält. Joseph Nuss, aus seinem anstrengenden Arbeitsleben, zu sich heimgeholt. Die Beerdigung wurde von Apostel Hartmann und Bischof Steidlinger durchgeführt.

1948

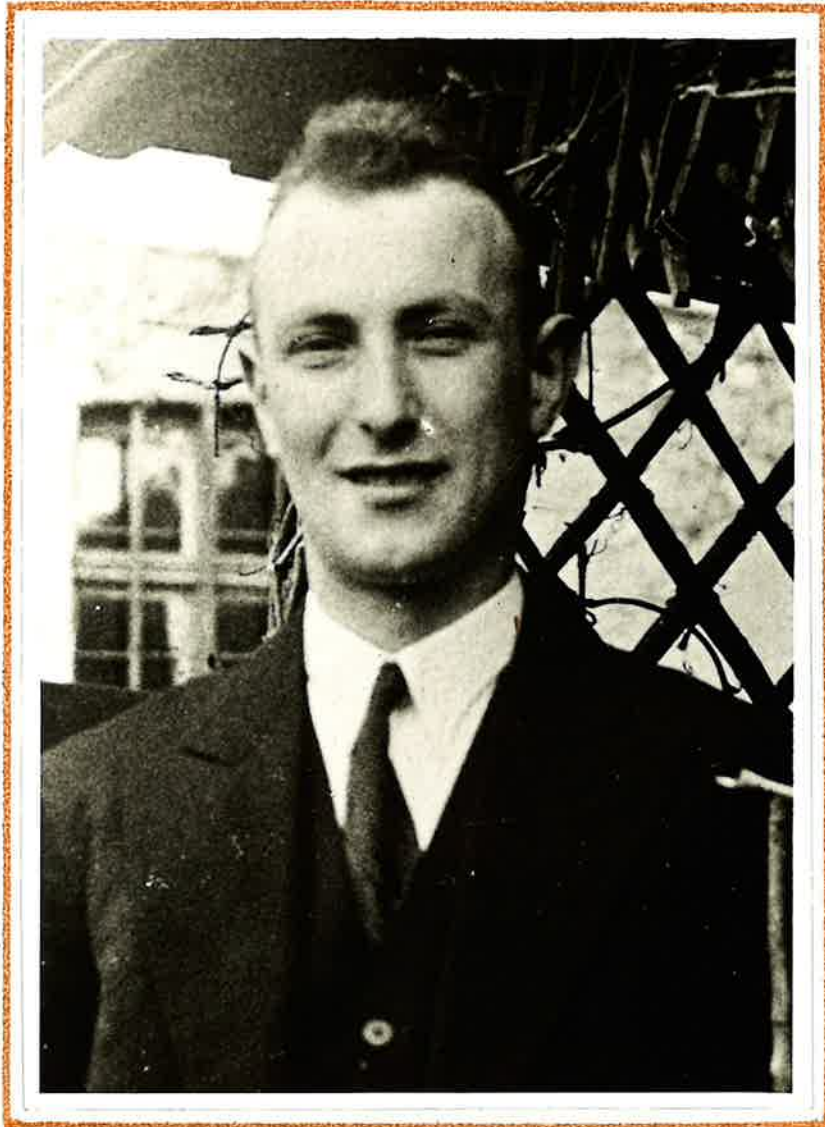
Unser Vorsteher, Priester Hermann, hatte zu jedem Gottesdienst, den Weg von Ludwigshafen nach Lamsheim, mit dem Fahrrad zu machen, was für ihn eine Leistung und somit auch ein Opfer für die Sache des Herrn war.

Am 20. Juni Währungsreform!

Jeder Bürger erhält 40.- DM(Deutsche Mark) und die alte Währung RM (Reichsmark) verliert ihren Wert und Gültigkeit. Ganz langsam normalisiert sich das Leben wieder. Man kann mit dem neuen Geld wieder alles kaufen. Zwar waren noch Lebensmittelmarken notwendig, aber die Ernährungslage besserte sich zusehens.

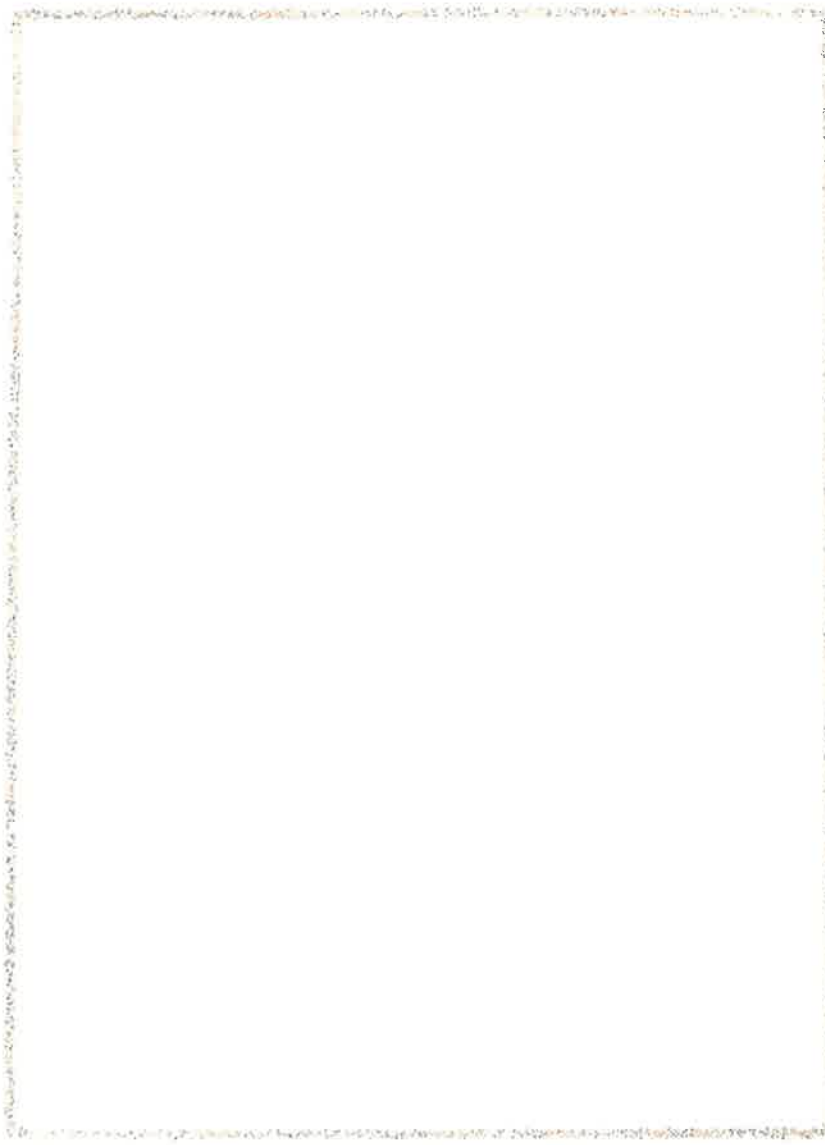
Auch kehrten da und dort die Männer, oft ausgemerkelt, aus der Kriegsgefangenschaft wieder zurück.

1946 - 1968



Bezirksevangelist Emil Müller,
Ludwigshafen.

10/10/2020



10/10/2020

1949

Da die Verhältnisse auch wieder ruhiger und besser wurden, hatten die Menschen auch wieder Zeit für den lieben Gott. Es waren manchmal 2 oder 3 Gäste hier im Gottesdienst.

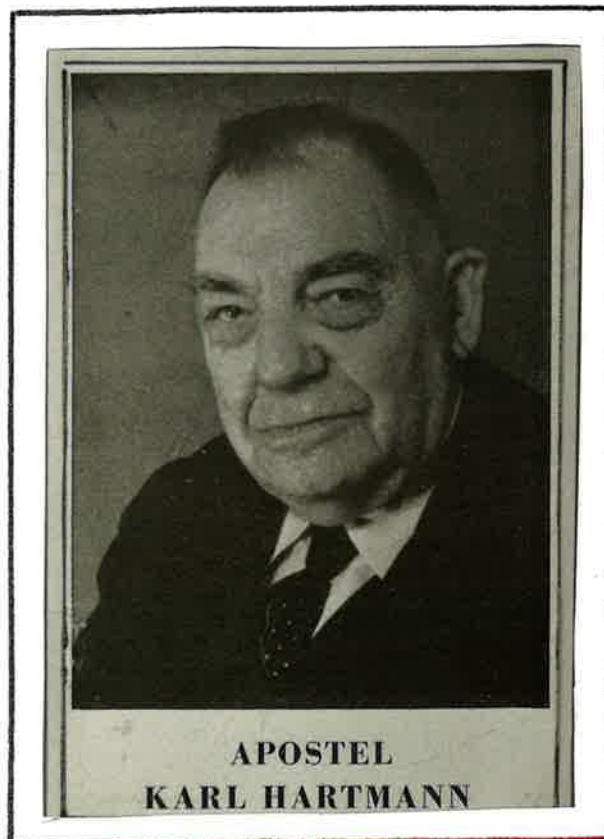
Auch hatten wir hier einen kleinen Chor von 5 - 8 Sängern, der dann von Schwester Schmerer dirigiert wurde, die ja auch schon von Anfang an das Harmonium, zu den Liedern im Gottesdienst spielte.

1950

Der Gottesdienstbesuch lässt eigentlich zu wünschen übrig. Nicht alle Gotteskinder, die bei uns im Kirchenbuch stehen, besuchen auch die Gottesdienste. Man hat, obwohl man ein Gotteskind ist, keine Zeit mehr, für Gottes Wort zu hören. Wenn wir nun, laut Kirchenbuch, ca 30 Mitglieder sind, so ist der Gottesdienstbesuch durchschnittlich 10 - 15 Seelen. Wo sind die andern 15 Gotteskinder ? Haben sie keine Zeit mehr für den lieben Gott ?

Am 29. August ist unser treuer Apostel Hartmann in die ewige Heimat eingegangen.

In einem Stammaposteldienst, am 19. Sept. in Karlsruhe, wurde der Bez. Ält. Friedrich Hahn, vom Stammapostel J.G.Bischoff, zum Apostel ordiniert und für den Apostelbezirk von Apostel Hartmann als Nachfolger eingesetzt.



Apostel Karl Hartmann,

Karlsruhe.

1950 - 1953



Bezirksapostel Friedr. Hahn.



Handwritten text, possibly a signature or name, located below the box.

1951

Unser Vorsteher, Priester Hermann, der ja auch stets mit dem Fahrrad von Ludwigshafen nach Lamsheim kam, wurde nun abgelöst durch den Priester Rudi Frank, der ja auch noch etwas jünger war, und ein Motorrad besaß.

Am 27. Mai ist in Ludwigshafen, in der Hohenzollernstraße 45, eine neuerbaute Kirche, durch Apostel Hahn, eingeweiht worden.



Diakon August Schmerer.

1952

Der Gottesdienstbesuch bleibt fast immer gleich, mal 8, mal 12, mal 10 Seelen. Es sind fast immer die gleichen Gotteskinder, die treu die Gottesdienste besuchen und die auch erkannt haben, daß nur durch das Wort Gottes, Segen gewirkt werden kann.

Am 24. April, hat der liebe Gott unsern Bez. Ältesten August Clemens, zu sich heimgeholt.

In einem Gottesdienst, am 4. Mai, in Ludwigshafen, gehalten vom Apostel Hahn, wurde der Priester Kurt Ruppert, aus Assenheim, zum Bez.Ältesten eingesetzt.

Der Ältestenbezirk Ludwigshafen, umfasst das Gebiet links des Rheins, von Worms bis Kirchheim-Bolandern, nach Süden längs der Weinstraße, Grünstadt, Bad Dürkheim, Neustadt, Landau, Bergzabern bis zur französischen Grenze.

Nach dem Gottesdienst.



Priester Acker, Priester Seibel, Priester Frank.

1951 - 1973

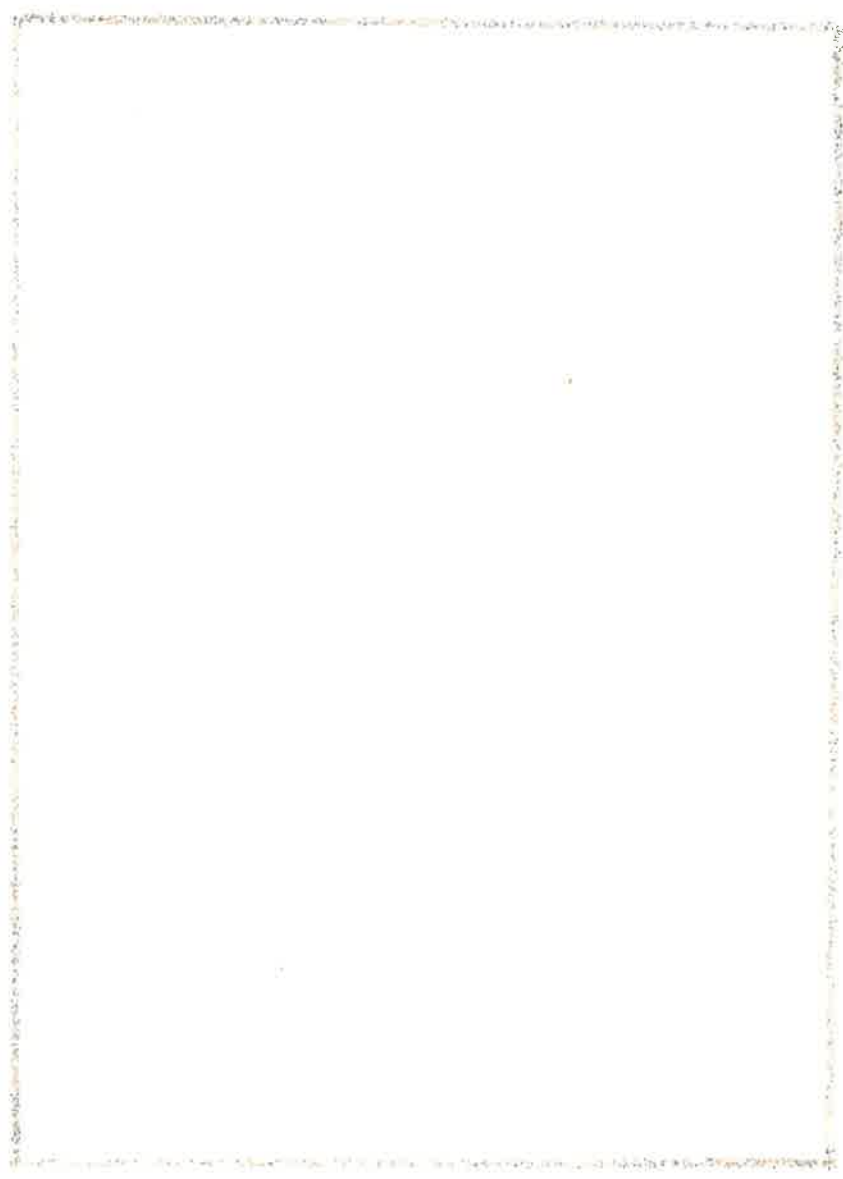


Bezirksältester

Kurt Ruppert,

Assenheim.

QUESTION



ANSWER

1. The first part of the question is about the definition of a function.

2. The second part of the question is about the domain and range of a function.

1953

Durch die Kriegsverhältnisse, wurden viele Menschen in den deutschen Ostgebieten von ihrer Heimat vertrieben. Sie suchten nun in den Westdeutschen Ländern Unterkunft. Unter diesen Flüchtlingen, oder besser gesagt, Heimatvertriebenen Menschen, waren auch viele, die Gotteskinder waren und die nun an ihrem neuen Wohnort, die Gottesdienste besuchten. So war es auch hier in Lamsheim. Es waren einige Familien, die hier Obdach und Wohnmöglichkeit fanden und so natürlich auch hier die Gottesdienste besuchten. Dies war auch ein Zuwachs für unsere kleine Glaubensgemeinde, denn es waren so ca 10 - 12 Seelen, die nun neu hinzugekommen sind. Auch sie freuten sich, daß hier am Ort, eine Neuapostolische Glaubensgemeinde besteht und dadurch kam auch etwas mehr Leben in die Gemeinde. Sogar von Weisenheim am Sand, kamen Glaubensgeschwister, aus den Reihen dieser Neubürger, nach Lamsheim in den Gottesdienst.

Am 12. Juli, wurde unser neuer Apostelbezirk Mainz, gegründet. (Bisher waren wir dem Apostelbezirk Karlsruhe zugeteilt.) Unser neuer Bezirksapostel war nun Friederich Bischoff, aus Frankfurt / Main, der Sohn von Stammapostel Johann Gottfried Bischoff.



80. Geburtstag von Schwester Doster, am 2. Mai 1953 .

1953



Bezirksapostel Friedrich Bischoff,

Frankfurt / Main.

1954

Unsere Gottesdienste werden immernoch in der Bollwerkstr. 6, durchgeführt, obwohl die Hausbesitzer schon zweimal gewechselt haben. Wir waren hier zur Untermiete und die neuen Hausbesitzer hatten nichts gegen unsere Gottesdienstversammlungen einzuwenden. Auch das ist schließlich ein Segen Gottes.

1955

Dieses Jahr hat die Neuapostolische Glaubensgemeinde in Lamsheim 25 jähriges Bestehen.

Wenn man nun denkt, nach 25 Jahren, müßte die Gemeinde gewachsen sein, so muß man feststellen, dem ist nicht so. Ausser den neu Zugezogenen Glaubensgeschwistern, waren auch fast keine Gäste zu verzeichnen. Nicht daß es an Zeugnisarbeit gefehlt hätte, die Brüder und Diakonen, die stets unterwegs waren, um die Menschen auf das Gnadenwerk Gottes, in heutiger Zeit, aufmerksam zu machen, fanden sehr wenig Gehör. Die Menschen konnten eben das Anerbieten Gottes, in seiner Gnade, in dieser " so modernen Zeit " nicht glauben.

Das ist sehr traurig !

Am 20. August, war die silber Hochzeit, der Geschwister Otto und Martha Lebkücher, hier im Gottesdienst.

1956

Die Bedienung der Gemeinde Lamsheim, wird auch ab und zu von priesterlichen Ämtern, aus den Umgebungsgemeinden, vorgenommen, um etwas mehr Abwechslung in die personelle Bedienung in den Gottesdiensten zu bringen. So waren als von Oggersheim, Frankenthal, oder Bad Dürkheim, Priester zum Dienen hier eingeteilt.

1957

Da unser Vorsteher, Rudi Frank, seinen Wohnsitz veränderte, (er verzog nach Kirchheim- Bolanden) wurde Priester Heinrich Eyer, aus Ludwigshafen, zum Vorsteher für die Gemeinde Lamsheim eingesetzt.

Im August, dieses Jahres, wurde in einem Apostelgottesdienst, in Frankenthal, durch Apostel Bischoff, Bruder Walter Wieser in das Diakonenamt eingesetzt, und zur Hilfe unseres neuen Vorsteher gegeben.



Vorsteher
Priester Heinrich Eyer,
Ludwigshafen.

1957

Am 26. Mai, war die Hochzeit, der Geschwister Löffner.



1958

Wir haben uns auch in diesem Jahr bemüht, um einen etwas größeren Raum, für unsere Gottesdienste durchzuführen, doch bis jetzt ohne Erfolg. Es gäbe hier schon entsprechend größere Räume, in stillgelegten Wirtshäusern, aber für unsere Gottesdienste abzuhalten, wollte man nicht vermieten. Auch das sind Zeichen der Endzeit.

Eine Veränderung ergab sich, daß nun Priester Karl Janson, Frankenthal, Vorsteher für die Gemeinde Lamsheim ist.

Am 28. Dez. war hier die goldene Hochzeit der Geschwister Ludwig und Elisabeth Hirschinger.

1959

Manchmal kamen auch Geschwister (Sänger) aus den Nachbargemeinden, nach hier zum Gottesdienst, da waren dann schon mal 18 - 20 Sänger anwesend, das war natürlich eine ganz besondere Freude für unsere Gotteskinder hier in Lamsheim.

In der Nachbargemeinde Oggersheim, wurde am 4. Oktober, eine neuerbaute Kirche , durch unsern Apostel Bischoff, eingeweiht.



Die neuerbaute Kirche in
Oggersheim.

1960

Unser Stammapostel J.G.Bischoff, ist am 6.Juli, im Alter von 90 Jahren in die ewige Heimat eingegangen. Durch das Apotelkollegium ist Apostel Walter Schmidt zum Stammapostel gerufen worden.

In einem Apostelgottesdienst, in Frankenthal, wurde Diakon Walter Wieser, durch Apostel Bischoff, in das Priesteramt eingesetzt und zur Betreuung der Gemeinde Lamsheim, dem Vorsteher an die Hand gegeben.



Stammapostel
Walter Schmidt,
Dortmund.

1961

Für die Weinbergarbeit, ist Lamsheim, ein sehr harter Ackerboden. Es ist sehr schwer mit den Menschen, über unseren Glauben, ein Gespräch zu führen. Sie sehen eben nur das Äussere, z.B. den sehr einfachen Versammlungsraum und bedenken nicht, daß der Herr Jesus fast nur im Freien seine Lehrtätigkeit ausgeführt hat, obwohl ein prächtiger Tempel in Jerusalem vorhanden war.



Von links: Priester Janson Karl,
Bez. Ev. Müller Emil,
Priester Ott ,

1962

Priester Karl Janson, wird in das Gemeindeevangelistenamt eingesetzt und als Vorsteher der Gemeinde Frankenthal.

Der Gottesdienstbesuch hier läßt sehr zu wünschen, mal 10, mal 12 oder 15 Gotteskinder sind anwesend. Wo sind die andern ? Nachunserem Kirchenbuch haben wir hier über 45 Mitglieder. Achten die übrigen Gotteskinder den Segen Gottes so gering ?

1962

Die Hochzeit der Geschwister Harder, mit Einsegnung
durch Priester Ott,



1962
Hochzeit der
Geschwister
Harder
mit Einsegnung
durch Priester
Ott



1963

Verstärkte und gezielte Weinbergsarbeit bringt auch keinen Erfolg. Dabei ist es doch so schön, den Segen Gottes und die Kraft und die Stärke aus seinem Wort zu erleben. Aber zum Herrn zu kommen, geschieht immer noch aus dem freien Willen heraus.



Priester Wieser Walter.

1964

Glaubensgeschwister die die Gottesdienste nicht mehr besuchen, obwohl sie bei uns im Kirchenbuch stehen, werden in der Mitgliederstatistik als " S " - Mitglieder (säumige) geführt. Nach wiederholten Besuchen, bei diesen Geschwistern, mit aufklärendem Gespräch, ist fast keine Wende eingetreten. Wie werden sie mal vor dem Herrn stehen, wenn er sie fragt : Wo bist du gewesen ?

1965

Unser Bez.Ältester Ruppert, hat schon mehrmals versucht, auch über die Stadtgemeinde-Verwaltung, einen würdigeren, unserem Gottesdienst entsprechenden Raum zu finden. Es scheiterte stets am Willen des Vermieters, wenn sie hörten, daß da Gottesdienste abgehalten werden sollen.

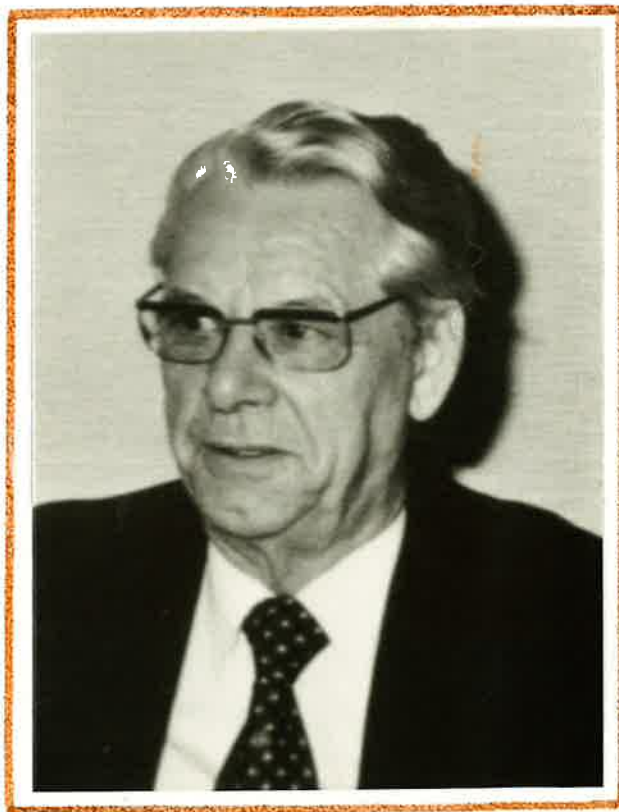
1966

Unser Bez. Evangelist Emil Müller, der nun in den älteren Jahren, auch viel und oft längere Zeit Krank ist, ihm zur Hilfe und zur Unterstützung im Evangelisten Bezirk, wurde der Evangelist Adolf Müller, aus Landau, nun in Ludwigshafen, eingesetzt.

1967

Durch personelle Veränderung, wird nun die Gemeinde Lamsheim von Oggersheim aus bedient und der Hirte Eugen Holzwarth, Vorsteher der Gemeinde Oggersheim, ist nun auch für die Gemeinde Lamsheim zuständig.

Die Bedienung der Gemeinde Lamsheim wird nun abwechselnd von den Priestern der Gemeinde Oggersheim durchgeführt, das sind : Priester Veiock, Priester Bopp, Priester Loßnitzer, Priester Letsch.



Hirte Eugen Holzwarth,
Oggersheim.

1968

Unser Bez. Ev. Emil Müller geht in den Altersruhestand und Ev. Adolf Müller erhält das Bezirks-evangelistenamt.

1969

Da Herr Petry, der Hausbesitzer des Anwesens, in der Bollwerkstr. 6, (worin wir unsere Gottesdienste abhalten) ein größeres Umbauvorhaben geplant hat, wurde uns für das kommende Jahr, das Versammlungslokal aufgekündigt. Bis jetzt konnten wir hier , ohne Störung und ohne Schwierigkeiten unsere Gottesdienste durchführen. Auch das sehen wir als ein Segen Gottes an.

Geschwister besuchen Geschwister.



Schwester Weilbrenner, aus Ellerstadt,
besucht die Geschw. Orth, in Lamsheim.

1970

Nach langem , intensivem Suchen, fanden wir keinen entsprechenden Raum, zur Miete, für unsere Gottesdienste durchzuführen.

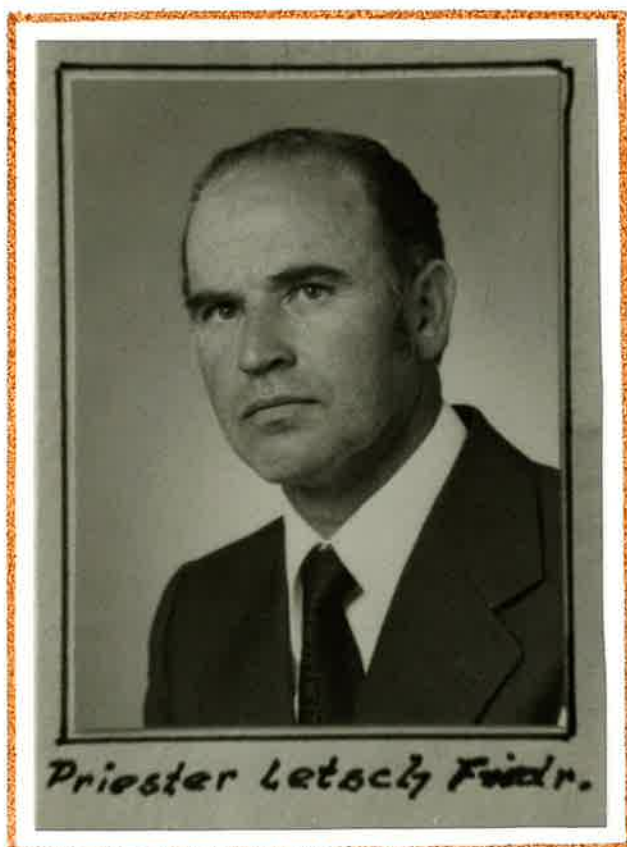
Nach Rücksprache bei der Stadtgemeinde-Verwaltung von Lamsheim, erhielten wir, durch freundliches Entgegenkommen des Bürgermeisters Walter Hofstetter, die Genehmigung, in einem Schulsaal der Karl-Wendel-Schule, unsere Gottesdienste durchzuführen.



Bürgermeister
Walter Hofstetter.

1971

Zur Bedienung und ständiger Betreuung der Gemeinde und der Glaubensgeschwister von Lamsheim, wurde vom Vorsteher, Hirte Holzwarth, der Priester Friedrich Letsch, beauftragt.



Priester Letsch Friedr.

1972

Da wir nicht die alleinigen waren, die diese Schulräume, außerhalb der Schulzeit benützten (im Raum nebenan übte oft am Mittwochabend der Musikspielzug) war es auch oft mit erheblichen Störungen der Gottesdienste verbunden.

Aber die treuen Glaubensgeschwister waren schon froh, daß wir einen Raum hatten, wo man die Gottesdienste besuchen und Gottes Wort hören kann.

Am 13. Februar, wurde in einem Apostelgottesdienst, gehalten von Apostel Bischoff, der Bruder Manfred Belter, in das Diakonenamt eingesetzt.



Die Karl-Wendel-Schule,
Lambsheim.

Club

- Der Club besteht aus allen Mitgliedern des Clubs...
...die sich für die Förderung der Musik...
...und der Kultur im Club interessieren...
...und die bereit sind, sich an den...
...Arbeiten des Clubs zu beteiligen...
...und die bereit sind, die...
...Arbeiten des Clubs zu unterstützen...
...und die bereit sind, die...
...Arbeiten des Clubs zu fördern...
...und die bereit sind, die...
...Arbeiten des Clubs zu unterstützen...
...und die bereit sind, die...
...Arbeiten des Clubs zu fördern...



Der Filmsaal.

1973

Wir hatten uns schon an den Schulsaal, als Lokal für unsere Gottesdienste schon gewöhnt und waren zufrieden auch über diesen Raum. Unsere Glaubensgeschwister in der Urkirche, hatten es damals doch viel schwerer, sie mußten sich in Katakomben und ähnlichen Verstecken versammeln. Dagegen hatten wir es doch bedeutend besser. Auch ein geweihter Schulsaal kann ein Gotteshaus sein.

Am 18. Nov. erhielten unsere Geschwister A. Belter, die Eltern von unserem Diakon Manfred Belter, den Segen zur goldenen Hochzeit.

Unser Bez. Ältester Kurt Ruppert, ist am 15. Dez. in den Altersruhestand gegangen.

Am 28. Dez. ist unser alter Bez. Ev. Emil Müller, in Ludwigshafen, in die ewige Heimat eingegangen.

Zu den Apostelgottesdiensten waren wir in Ludwigshafen. So auch am 29. April, zu einer Stammaposteldienst-Übertragung aus Kaiserslautern und am 6. Mai diente unser Bez. Apostel Bischoff, in Ludwigshafen, in unserer Kirche, in der Hohenzollernstraße.



Goldene Hochzeit der Geschwister A. Belter.

1973

Gottesdienst in der Schule.

Am 18. Nov. Goldene Hochzeit der
Geschwister A. Belter.



Der Chor singt.



1972

Da wir jetzt unsere Gottesdienste in der Schule, in einem Schulsaal oder im Filmsaal durchführen, mußten wir, d.h. unsere Brüder mit unserem Diakon, den Altar aus dem Geräteraum in den Schulsaal transportieren. Um dies etwas einfacher zu machen, hat unser Bruder Schmerer, der von Beruf Schreiner ist, einen Altar gebaut, der zusammenklappbar ist und mit Rollen versehen, so daß man den Altar nach dem Gottesdienst, einfach zusammen klappen und hinter den Schrank stellen konnte.

In liebevoller weise, haben die Geschwister ein Seidentuch genäht, auf dem unser Kreuzzeichen mit aufgehender Sonne war und das wurde hinter dem Altar an der Wand aufgehängt. So war dies ein würdiger Anblick.



Der Altar,
mit Rückwandbehang.



1974

Der Vorsteher der Gemeinde Oggersheim und somit auch unser Vorsteher, der Hirte Eugen Holzwarth, ist am 29. Dez. in den Altersruhestand getreten.

Am 29. Nov. 1974 Priester Hacker, Roland, Vorsteher.

Für die Gemeinde Lamsheim, erhielten wir, als Vorsteher den Priester Roland Hacker, aus Ludwigshafen.

Am 1. Sept. war ein Jugendtag, der neuapostolischen Jugend, in Ludwigshafen, in der Fr. Ebert-Halle, durch unseren Bez. Apostel Fr. Bischoff. Am Nachmittag war zwangsloses Zusammensein, der Jugend mit ihrem Apostel, wobei auch noch andere Ämter mitdabei waren, z.B. der Bez. Älteste Blecker, aus Mainz, unser Bez. Ev. Müller, u.a.

Im Laufe dieses Jahres hatten ^{wir} noch zwei mal Apostelgottesdienst in Ludwigshafen, Hohenzollernstr. am 3. März und am 29. Dez. in letzterem Aposteldienst wurde unser Vorsteher, Hirte Holzwarth, in den Ruhestand gesetzt.



Priester Bopp und Priester Letsch,
im Ämterzimmer.

1975

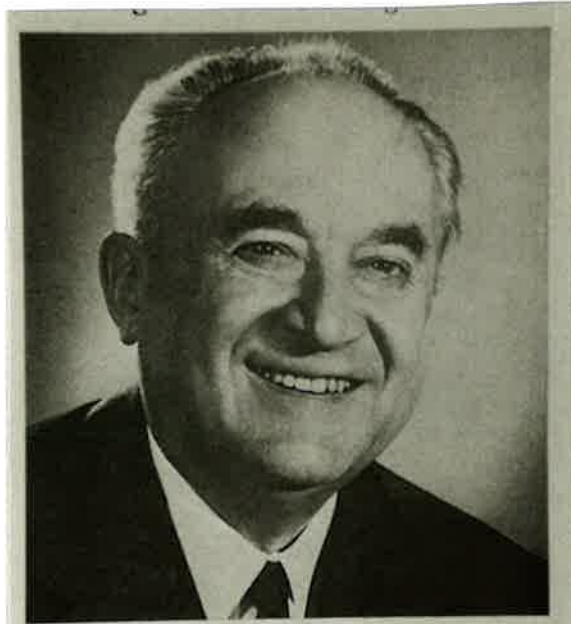
Wenn auch die Vorsteher oder die Diensthabenden, für die Gemeinde Lamsheim, oft gewechselt haben, so hat der liebe Gott doch immer wieder Wege gegeben, daß die Gotteskinder unter das Segenswort kommen konnten. Nicht die Person am Altar ist es, sondern der Geist Gottes, gewirkt durch diese Person am Altar, bringt den Segen für die Gotteskinder.

Da der Stammapostel Walter Schmidt schon längere Zeit schwer erkrankt war, wurde Apostel Ernst Streck-eisen, Schweiz, zum neuen Stammapostel eingesetzt. am 23. Febr. in einer Stammapostelgottesdienst-Übertragung, aus Stuttgart.

Am 11. Mai und am 4. Okt. war unser Bez. Apostel Bischoff, in Bad Dürkheim, wobei auch die Gemeinde Lamsheim, eingeladen war. Auch am 8. Juni waren wir nach Bad Dürkheim eingeladen, wo uns dort der Bez. Ält. Blecker, aus Mainz, diente.

Am 21. Dez. waren wir zu einem Festgottesdienst in Ludwigshafen, in der Fr. Ebert-Halle, wo uns der Stamm-apostel Ernst Streckeisen, (Zürich) diente.

1975 - 1978



Stammapostel Streckeisen

1976

Unser Vorsteher, Priester Hacker, ist mit großem Eifer dabei, die Weinbergarbeit voran zu treiben, aber nur ab und zu läßt sich mal eine Seele erweichen und kommt mal in den Gottesdienst. "Ein Schulsaal ist doch keine Kirche ", so oder ähnlich urteilen die Menschen dann und bleiben wieder weg. Hätten sie ihr Herz geöffnet, so hätten sie erleben können, wie der liebe Gott in die Herzen hinein wirken kann und Segen spendet.

Am 1. Januar, waren wir zu einer Stammapostelgottesdienst-Übertragung, in der Kirche in Ludwigshafen und am 19. Sept. hatten wir auch eine Stammaposteldienst-Übertragung, in Lu. diesmal aus Bielefeld. Weiter war unser Bez. Apostel am 25. Jan., 1. August und am 21. Nov. in Ludwigshafen, wobei auch wir eingeladen waren.



Unser Vorsteher,
Priester, Roland Hacker,
Ludwigshafen.

1977

In einem Apostelgottesdienst, am 16. Okt. in Landau, erhielt unser Bez. Ev. Adolf Müller, durch Apostel Bischoff, das Bez. Ältestenamtsamt.

Unser Bez. Apostel Bischoff, sucht über die Stadtgemeinde-Verwaltung, nach einem geeigneten Grundstück um eine Versammlungsstätte zu errichten.

Nach Verhandlungen mit der Stadtgemeinde-Verwaltung von Lamsheim, konnten wir das Grundstück in der Jahnstr. Nr. 7a (früher als "Ochsenstall" bekannt, dann war das Feuerwehrgerätehaus dort), ankaufen.

Der Bez. Apostel Bischoff gab nun den Auftrag, hier eine Kirche zu errichten, worauf am 16. September 1977 die Baugenehmigung erteilt wurde.

Der erste Spatenstich erfolgte am 20. Sept. 1977.

Die Aushubarbeiten wurden sofort aufgenommen, sodaß die Bauarbeiten ohne Verzögerung auch durchgeführt werden konnten.

In Lamsheim war dies schon ein kleines Ereignis. "Die Neuapostolischen bauen eine Kirche", war da und dort aus der Leute Mund zu hören. Als der Bau dann langsam Gestalt annahm, waren doch als einige Bürger zu sehen, die mit Interesse oder Neugier, von der Straße aus, diesen Kirchenneubau verfolgten. Wir freuten uns darüber und sahen schon im Voraus, neue Seelen in unserer neuen Kirche. Das war ein Auftrieb für unsere Weinbergsarbeit.

Am 13. Febr. war unser Stammapostel Streckeisen, in der Fr. Ebert-Halle, wo außer unserem Apostel Bischoff, auch die Apostel Hänni und Magney mitdienten.



Bezirksältester,
Adolf Müller, Ludwigshafen.

1979

Nun sind wir schon ein Jahr, hier, in unserer neuen Kirche und haben gehofft, daß unsere Weinbergarbeit nun mehr Früchte tragen würde. Dem ist aber nicht so. Es waren wohl, zur Einweihung, einige Gäste im Gottesdienst und in den nachfolgenden Gottesdiensten mal einige Gäste, die aber scheinbar nur wegen der neuen Kirche gekommen sind, aber nach diesem einen Besuch, wieder weggeblieben sind.

Auch nach verstärktem Einsatz im Weinberg, es waren aus Oggersheim und Ludwigshafen, ca 20 Brüder gekommen, um gezielt die Bürger von Lamsheim anzusprechen und zu einem besonderen Gästegottesdienst einzuladen, aber der Erfolg war sehr klein. Es waren 3 oder 4 Gäste gekommen (sie wollten nur ihr Einladungsversprechen einhalten -) die dann auch nicht mehr kamen . Der Garten, das Haus, der Urlaub, das Auto und das Hobby, haben Vorrang und für den lieben Gott hat man keine Zeit mehr.

Wir waren natürlich sehr traurig. Wir hatten uns vorgestellt, mit der neuen Kirche können wir den Gästen auch eine würdige und angenehme Versammlungstätte anbieten, das nach dem äußeren Rahmen einläd und somit wären auch mehr Menschen bereit, unsere Gottesdienste zu besuchen und das Werk Gottes zu prüfen. Aber wir haben erkennen müssen, mit einer schönen Kirche, macht man noch keine Gotteskinder, es muß das Herze mitschwingen.

1980

Wir freuen uns über unsere schöne Kirche. Wenn nun, nach der ersten Enttäuschung, daß trotz neuer, schöner Kirche, keine neue Gäste einzuladen sind, so haben doch wir, die Gotteskinder in Lamsheim, den Segen Gottes, durch den Bau unserer Kirche, erleben dürfen. Im Hinblick auf unsere alten Versammlungsräume, die wir hier schon inne hatten, freuen wir uns darüber, daß der liebe Gott, für diese kleine Herde den Glauben so reich gesegnet hat und wir uns in unserem neuen Gotteshaus recht wohl fühlen.

Natürlich hört die Arbeit im Weinberg des Herrn, trotz Enttäuschung, nicht auf. Wir gehen immer wieder auf die Menschen zu um sie auf das Werk Gottes in der heutigen Zeit, aufmerksam zu machen.

Am 19. Nov. hatten unsere Geschwister Otto und Martha Lebkücher, goldene Hochzeit. Sie hatten damals ihre Vermählung in dem Gottesdienst, wo die Neuapostolische Lamsheim, durch Apostel Hartmann, gegründet wurde.



Die Hauptstraße.

1981

Ein junger Bruder, der von Mannheim nach Lamsheim zugezogen war, Bruder Wolfgang Girolami, erhielt am Karfreitag, 17. April 1981, in der Friedr. Ebert- Halle in Ludwigshafen, durch Bez. Apostel Bischoff, das Diakonenamt.

1982

Unsere Kirchengemeinde Lambsheim, hat nun eine Gemeindestärke von 63 Seelen. Zur Zeit kommen in unregelmäßigen Abständen ca 6 Seelen, die das Werk Gottes prüfen.

Unser Diakon Girolami, hat sich mit einigen Geschwistern arangiert und einen kleinen Gesangschor von ca 8 - 10 Sängern gegründet, der nun zur Verschönerung des Gottesdienstes dient und nicht zuletzt auch zur Freude der Gotteskinder hier.

Auch hatten wir in diesem Jahr zwei festliche Hochzeiten zu feiern, das war am 23. Mai, da hatten die Geschwister Oskar und Klara Orth goldene Hochzeit und Geschw. Löffner hatten silberne Hochzeit.

Am 21. 3. und am 28. 11. hatten wir zu einem Gästegottesdienst eingeladen, wobei einmal 7 und einmal 6 Gäste anwesend waren.



Das Rathaus.

1983

Unser Vorsteher ,Priester Hacker Roland, war in der letzten Zeit öfters und sehr krank, so daß eine Operation notwendig war. Er wurde daher vom Dienst als Vorsteher der Gemeinde Lamsheim befreit.

Als neuer Vorsteher für die Gemeinde Lamsheim, wurde Priester Asal, Kurt, aus der Gemeinde Bad Dürkheim, hier eingesetzt.

In einem Gästegottesdienst, 20. Nov. hatten wir vier Gäste begrüßen können.



Diakon Belter und Vorsteher, Priester Asal.

Unser Bez. Apostel Friedrich Bischoff (75) wurde am 18. Nov. 1984, in einem Stammaposteldienst in Mainz, in den Altersruhestand gesetzt. Der Apostel hatte in den letzten 10 Jahren, ein immer schlimmer werdendes Beinleiden, so daß schließlich das Bein amputiert werden mußte. Aber seinen Dienst als Apostel des Herrn, an seinen Brüdern und Geschwistern im Bezirk, führte er in großer Liebe bis zu seinem Ruhestand durch.

In gleichem Gottesdienst, wurde, durch unsern Stammapostel, Hans Urwyler, der Bez. Apostel Klaus Saur, der Bez. Apostel über Baden - Württemberg ist, auch der Bezirk Pfalz - Saar und Hessen anvertraut. Außer diesen Bezirken bedient er noch die Missionsgebiete in Afrika, Togo, Ghana, Nigeria und Israel.

Zur Bedienung der Bezirke Pfalz - Saar und Hessen, setzte nun der Bez. Apostel Saur, den Apostel Günter Beck, der den Bezirk Nordbaden hat.

Das war viel Veränderung auf einmal.

Am 25. März, in einem Gästegottesdienst waren 4 Gäste anwesend.

Am 24. April, ist unser alter Bruder und Diakon, Otto Lebkücher, im Alter von 79 Jahren, in die ewige Heimat gegangen. Er war ein treues Gotteskind und hatte die Gottesdienste bis zuletzt noch besucht.

Unser Diakon, Girolami Wolfgang, ist am 1. April, nach Mannheim-Friedrichsfeld verzogen.

1984



Bezirksapostel
Klaus Saur,
Karlsruhe.



Apostel
Günter Beck.
Heidelberg.

1985

Am 1. Januar 1985, diente uns der Bez. Apostel Klaus Saur, in unserer Kirche in Ludwigshafen, für den gesamten Nordbezirk. Mit dabei waren Apostel Beck, Apostel Rockenfelder, Apostel Schilling und Apostel Schneider.

Am 17. März und am 29. Spt. hatten wir Gästegottesdienst und konnten jeweils 4 und 6 Gäste begrüßen.

Am 3. Oktober, an einem Donnerstag, um 20.00 Uhr, diente unser Apostel Beck, hier in Lamsheim. Dies war eine große Segensstunde, für unsere Geschwister hier.

Am 8. Dez. wurde in einem Apostelgottesdienst in Haßloch, durch Bez. Apostel Saur, der Ev. Deubel Erwin, in das Bez. Ev. Amt eingesetzt.



Die Geschwister der Gemeinde Lamsheim.



Bezirksevangelist,
Erwin Deubel, Ludwigshafen.



Geschwister August und Hedwig Schmerer.

1988



Stammapostel
Richard Fehr,
Zürich, Schweiz.

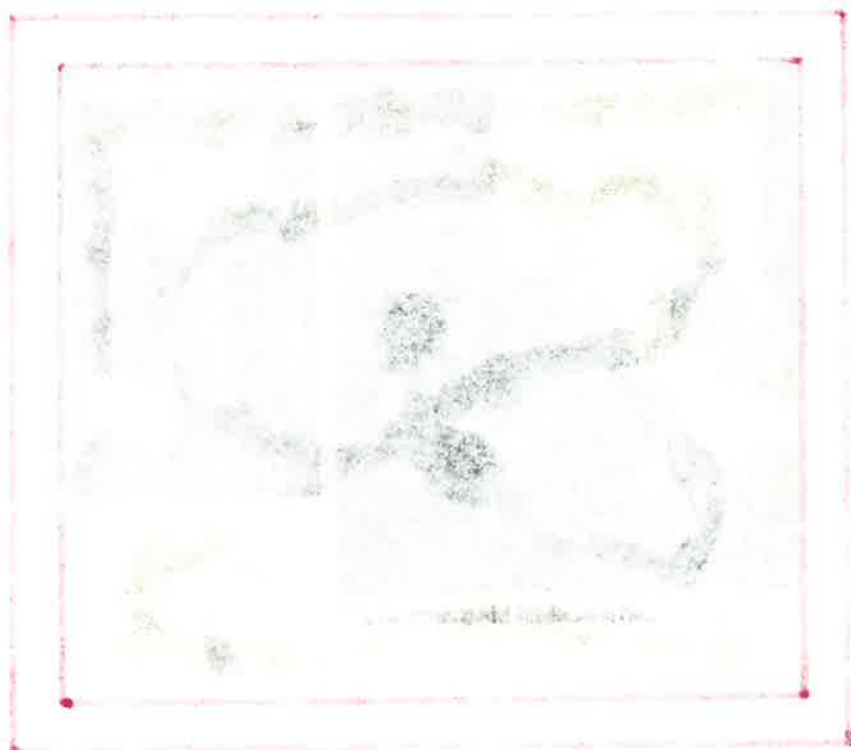


Diagram of the
layout of the
building at the

1988

Der Stammapostel Hans Urwyler, der seit dem 18. Nov. 1978 Gottes Volk führte, ist aufgrund seiner schweren Erkrankung, in den Ruhestand getreten und hat den bisherigen Stammapostelhelfer Richard Fehr, zu seinem Nachfolger bestimmt.

Stammapostel Fehr, hat anlässlich des Pfingstgottesdienstes, in Fellbach (Stuttgart), am 22. Mai 1988, die Gesamtleitung der Neuapostolischen Kirche übernommen.

Ein alter und treuer Bruder aus unserer Gemeinde, Bruder Eugen Erb (79), ist am 31. Juli, in die ewige Heimat heimgegangen. Er trug seit 1933 die Gotteskindschaft und war treu im Gottesdienstbesuch bis zuletzt.

Für die Gotteskinder der Gemeinde Mutterstadt, wurde durch Neubau eine schöne Kirche erstellt, die am 25. Mai, durch unseren Bez. Apostel Saur eingeweiht wurde.



Neuapostolische Kirche
Mutterstadt, Goethestraße

Zur Beachtung!

Diese Chronik ist Eigentum der Neuapostolischen Kirchengemeinde in Lamsheim. Sie ist stets zur Aufbewahrung im Besitz des jeweiligen Vorstehers der Gemeinde und wird im Inventarverzeichnis mit aufgeführt. Bei Vorsteherwechsel ist sie dem Nachfolger zu übergeben.

Die Chronik ist erstellt, zur Information der Glaubensgeschwister, über das Entstehen und das weitere Geschehen der Neuapostolischen Kirchengemeinde in Lamsheim.

Wer dafür Interesse zeigt, kann diese Chronik zur Einsichtnahme vom Vorsteher ausleihen. Diese Chronik ist pfleglich zu behandeln, da sie auch dokumentarischen Wert besitzt.

Auch ist diese Chronik weiterzuführen, von dem Vorsteher der Gemeinde, oder durch einen von ihm beauftragten, fähigen Bruder. Es wird dabei im jährlichen Geschehen, nur diese Geschehnisse erwähnt oder aufgeführt, die auch nach Jahren noch interessant sind, wie z.B. Apostelgottesdienst in Lamsheim, Vorsteherwechsel, neue Amtsgaben für die Gemeinde Lamsheim, silberne, goldene, diamantene Hochzeiten, jährliche Neuzugänge oder Abmeldungen, Gästegottesdienste mit Anzahl der Gäste, Orgelspielerwechsel, oder sonstige besondere Vorkommnisse. Wenn dann diese Geschehnisse noch mit Fotobilder hier aufgeführt sind, wirkt das Vermerkte noch interessanter.

In der Hoffnung, daß viele der Glaubensgeschwister Interesse zum Lesen dieser Chronik haben, übergebe ich diese Chronik dem Vorsteher der Gemeinde Lamsheim.

Lamsheim, Oktober 1989

Willi Bopp

Der Neutorturm in Lamsheim.

(genannt "Das Türmchen ")

In den Religionskriegen in Frankreich, im Jahre 1550-1580 (siehe Reichsgottesgeschichte I, Kapitel 6, Seite 124) wurden die reformierten Christen in Frankreich, bekannt als die Hugenotten, von den Katoliken verfolgt bis zum Tode.

In der Bartholomäusnacht, (24. auf den 25. Aug. 1572) wurden in Paris, wegen ihres (reformierten) Glaubens, Tausende unschuldiger Menschen, allein in dieser Nacht ermordet. Viele dieser verfolgten Menschen haben Zuflucht in Deutschland gesucht.

Diese Einströmung dieser unterdrückten Menschen reichte über das ganze westliche Gebiet von Deutschland.

Auch hier in Lamsheim haben solche Menschen Schutz gesucht. Der Neutorturm, der zur damaligen Stadtbefestigungsanlage gehörte, war in dieser Zeit Schutz und Hort für einige dieser Menschen, die um ihres Glaubenswillen verfolgt wurden.

Viele Bürger von Lamsheim, darunter auch unsere Glaubensschwester Schmerer, berichten davon, daß ihre Vorfahren Hugenotten waren, also Nachkommen dieser Menschen, die damals hier Zuflucht gefunden haben.

Warum wir dies hier anführen ?

Weil diese gläubigen Menschen, eigndlich unsere Glaubensvorfahren sind.

Sie waren Anhänger der Lehre Luthers, der ja die christliche Glaubenslehre, wieder in den Urzustand zurückbilden d.h. reformieren wollte, so wie es damals Jesus seinen Jüngern und Aposteln gelehrt hatte.

Der Zeitgeist, also der Geist von unten, hatte das in dieser Zeit noch zu verhindern vermocht.

Aber wie Luther es auf seinem Sterbebett (1546) sagte :

" Mönchlein, was habt ihr aus meinem Werk gemacht ?!
Aber 300 Jahre nach mir, werden Männer kommen, die
mein Werk zu ende führen. "

So war es auch, Im Jahre 1828 wurden in Deutsch-
land (in Karlshuld im Donaumoos, Bayern,) und im
März 1830, in Fernicarry, Schottland, unabhängig von
einander, Weissagungen offenbar, die auf das Gnaden-
und Apostelamt in der Endzeit hinwiesen (Reichs-
gottesgeschichte I, Seite 140 - 146).

Auch wie es in der Heiligen Schrift, im 4. Esra,
2. Kapitel, zu lesen ist : " ... und Er lehret, wie
sich die neue Apostolische Kirchen halten und Gott
wohlgefällige Dienste leisten soll, verheißet dersel-
ben seinen väterlichen Schutz, bis an den Jüngsten Tag..."

Dazu bedarf es eigentlich keine weiteren Hinweise,
betreffs unseres Glaubens, daß die Neuapostolische
Kirche das wirkliche Werk Gottes ist, da dies schon
namentlich in der Heiligen Schrift erwähnt ist.

Dies zur Erklärung für den Neutorturm, was und
welche Bedeutung er für uns, die Neuapostolischen
Christen, hier in Lamsheim, hat.



1991

Sicher denkt mancher Leser der Chronik in den Jahren 1989-91 hätte sich im Werk Gottes nicht getan. Unser Chronist Priester Bopp in Ruhe aus Oggersheim, hat die Fortschreibung in jüngere Hände gelegt. Der Dank aller Geschister gilt Ihm, der sich viel Mühe gemacht, dies zusammenzutragen.

Inzwischen unterstützt Priester Werner Neureuther aus Bad Dürkheim den Vorsteher. Priester Neureuther leitet auch den Chor.

Aus Böhl-Iggelheim ist 1990 Unterdiakon Wolfgang Fischer zugezogen, der im gleichen Jahr zum Diakon für die Gemeinde ausgesondert wird. Ihm ist unter anderem die Pflege der Jugend anvertraut.

Im August wird Vorsteher Priester Kurt Asal nach Erreichung der Altersgrenzen durch unseren Apostel in Grünstadt zur Ruhe gesetzt.

Etwa zum gleichen Zeitpunkt verzieht Priester Neureuther nach Karlsruhe.

Im Aposteldienst in Grünstadt ^{am 22.8.1991} wird Priester Werner Stopka aus der Gemeinde Frankenthal beauftragt der Gemeinde als Vorsteher zudienen.



Ernte danktag
4. Oktober 1992

1992

Im März ist unsere treue Schwester Berta Schüler kurz nach Ihrem 75. Geburtstag heimgegangen. Sie lebte seit 1982 in der Gemeinde.

Im April ging Schwester Martha Lebkücher im Alter von nahezu 85 Jahren nach langjähriger Krankheit in die Ewigkeit. Sie zählte zu den Gotteskindern die im Gründungsjahr der Gemeinde durch Bezirksapostel Hartmann versiegelt wurden.

Am 18. Juni unternahm die Gemeinde einen gemeinsamen Ausflug nach Hertlingshausen. Wir hatten dort einen ~~schönen~~ Platz mitten im Wald gemietet. Nach einer kleinen Wanderung machten wir Picknick, tauschten dabei unsere mitgebrachten Salate u.s.w. untereinander aus. Anschließend hatten wir so manchen Spaß--- immer im Neupostolischen Sinn. Nach fröhlichem Beisammensein fuhren wir gegen Abend heim.



1992

Auf Anregung unseres Bezirksapostels wird auch der reiferen Jugend im Werk Gottes in der Freizeit etwas angeboten. So unternehmen die Senioren aus unserer Gemeinde monatlich etwas, so wie hier zusehen nach einem gemeinsamen Kaffeetrinken.



1993

Im Januar verläßt Diakon Wolfgang Fischer uns und zieht nach Landau.

Zur Mithilfe in der Gemeinde kommt Diakon Rainer Stopka aus der Gemeinde Frankenthal im März nach Lamsheim.

In einem Gottesdienst den unser Apostel in Oggersheim durchführt, wird Diakon Stopka zum Priester ausgesondert (Römer 11,36). Seit Februar ist er nach dem Konzept unseres Bezirksapostels zur Jugendpflege, Jugendgruppenleiter der Gruppe Frankenthal.

Am 1. August besucht unser Apostel in Begleitung unseres Bischofs die Gemeinde (Textwort Markus 11,11).

Wie man sieht waren auch die Vorsteher aus unserem Ältestenbezirk dazu eingeladen.



Die Jahre 1992 bis 2004

Weihnachtsfeier 1992 in einer Schule in Lamsheim mit dem neuen Vorsteher Pr. Werner Stopka



Weihnachten 1996 bei den Geschwistern Bauer in Großkarlbach
(Hirte i.R. Otto Bauer mit Schwester Petry)



Besuch von Apostel Günter Beck am 6. Januar 1998 in Lambsheim

(von links nach rechts: Diakon Rainer Jung, Bezirksevangelist Reiner Poh, Bischof Paul Bork, Apostel Günter Beck, Vorsteher Pr. Werner Stopka, Priester Rainer Stopka, Diakon Gerhard Schneider)



Gemeindefeier 1998 bei den Geschwistern Bauer in Großkarlbach

(„Die Jungen trainieren“ – Schwester Emma Erb auf einem Fitneßgerät „beim Workout“)



Vorsteher Werner Stopka mit Schwester Emma Erb im Dezember 2000



Im Oktober 2000 wurde die Gemeinde Lamsheim 70 Jahre alt.

Zu diesem Jubiläum hat Diakon Rainer Jung ein kleines Informationsblatt erstellt, das dieser Chronik beiliegt.

Das Jubiläum selbst wurde kirchlich nicht gefeiert und auch nicht veröffentlicht.